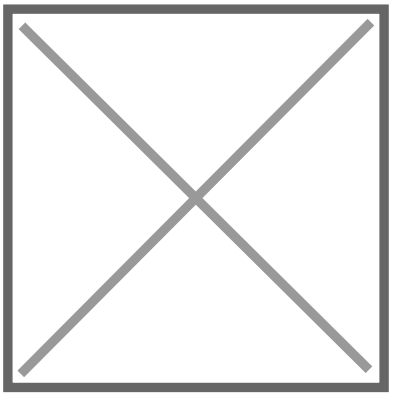

Zeitenstimme â??Advent in der Zeitâ??

Description

Zeichen der Zeit

Rose

Wieder ist Advent. Alle Jahre wieder. Advent fÃ¼r mich, meine Familie. Advent auch in der Zeit. Ja, wir kÃ¶nnen die heutige Zeit als zutiefst adventlich auffassen. Vielleicht auch deshalb die groÃ?e Kraft, die in der jÃ¤hrliche Feier des Advents steckt.

â??Wir erwarten die Ankunft eines neuen Gottesâ??, hat Martin Heidegger in einem Interview mit dem â??Spiegelâ?? kurz vor seinem Tod noch gesagt. Dieses sollte nach seinem Willen erst nach seinem Tod verÃ¶ffentlicht werden. Vielleicht hat er, der Atheist, der nie von seinen katholischen Wurzeln loskam, gespÃ¼rt, dass er es nach seinem Tod ja wissen wÃ¼rde.

Dass wir die Ankunft eines neuen Gottes erleben, in unserer globalisierten Welt auch globalisierter GÃ¶tter und GÃ¶ttinnen, kann man an sehr, sehr vielen Stellen spÃ¼ren und belegen, ja vielfach geradezu mit HÃ¤nden greifen.

Dazu einige Zitate aus â??Der Sternâ?? vom 26. 11. 2009. Sein Hauptartikel: â??Selig ohne Gott. Die neue Sehnsucht nach SpiritualitÃ¤t und Wellness-Religionenâ?¦ Interview mit Madonnas Kabbala-Lehrer.â??

â??Jahr fÃ¼r Jahr verlassen Hunderttausende Deutsche ihre Kirchen. Viele von ihnen suchen ihr Heil in exotischen Religionen oder alten Kulten. Magie, Mystik und Meditation liegen im Trendâ?¦
Auf ihrer Suche nach Sinn und SpiritualitÃ¤t wenden sich viele, die in der traditionellen Kirche nicht fÃ¼ndig werden, exotischen Glaubenslehren zuâ?¦Im Christentum, in dem die meisten von ihnen aufgewachsen sind, haben sie vermisst, was sie in Auroville gefunden haben: die Hinwendung zur SpiritualitÃ¤t in einer durchrationalisierten Welt.â??

â??Auch hierzulande ist die Suche nach mehr sinn â?? und gern auch nach mehr Sinnlichkeit im Glauben â?? lÃ¤ngst zu einer Massenbewegung geworden.â??

â??Zugleich [mit der SÃ¤kularisierung] aber konstatieren Gesellschaftswissenschaftler in Deutschland eine â??EntsÃ¤kularisierungâ?? und â??Respiritualisierungâ??. Denn jeder dritte der gut 20 Millionen Konfessionslosen stuft sich als religiÃ¶s ein, und fast jeder vierte der 60 Millionen erwachsenen Deutschen findet, man solle aus verschiedenen frommen Botschaften seinen eigenen Glauben zusammenstellen. â??Wir erleben einen Ã?bergang von der Religion zur ReligiositÃ¤tâ??, sagt der Soziologe Ulrich Beck. So gibt es sie millionenfach, die Gottessucher, nur werden sie selten bei den etablierten Religionen fÃ¼ndig.â??

â??Viele haben vom Christentum Verletzungen davongetragen und suchen deshalb woandersâ?¦ Sie suchen nicht Moral, sondern Gotteserfahrungen, Erfahrungen von Transzendenz, von Erleuchtung.â?? So der Benediktiner Anselm GrÃ¼n.

â??Es wÃ¼rde genÃ¼gen, wenn die etablierten Kirchen ein wenig mehr Platz fÃ¼r das Irrationale im Glauben einrÃ¤umen wÃ¼rden, statt ewig ihren Glauben rationalisieren zu wollen.â??

â??Das GefÃ¼hl eingebettet zu sein in ein spirituelles Universumâ?? ging durch allzu viel (auf-)klÃ¤rende Theologie und Ethik verloren. â??Jetzt hat er Sehnsucht nach dem Mutterleib der Religionen.â??

Und immer wieder die Aufforderung, das ReligiÃ¶se in sich selbst zu finden: â??Du musst nicht Ã¼ber Meere reisen, du musst nur deinem Gott bis zu dir selbst entgegengehen.â?? (Bernhard von Clairvaux. Auch dieser wird in der Nummer des â??Sternâ?? zitiert.)

Was sage ich denn, wenn ich â??Gottâ?? sage? Versuchen wir einmal, ohne dieses Wort auszukommen. Es wirkt zu formelhaft, nicht erklÃ¤rt, nicht erfahren. Wir kÃ¶nnen ja auch sagen: Ewiges Geheimnis, nicht erfassbarer Grund, das allem zugrunde Liegendeâ?¦

Aufgabe fÃ¼r den Advent und fÃ¼r ein nÃ¤chstes GesprÃ¤ch mit jemandem, der am Suchen ist: Zwanzig Namen fÃ¼r Gott suchen und aufschreiben.

Herbert King

Literatur:
Herbert King: Anschluss finden an die religiÃ¶sen KrÃ¤fte der Seele. Patris Verlag, Vallendar 1999.

Category

1. Allgemein